

Das Weihnachtsgeschäft war sehr uneinheitlich. Es gibt Geschäfte, die 10 bis 25 % weniger Umsatz als im Vorjahre haben. Im großen und ganzen bleibt zu sagen, daß die Erwartungen nicht erfüllt sind. Im Januar beginnen wir mit den Schulungsabenden für Lehrlinge und Gehilfen im Fachzeichnen und Fachrechnen. Von den eingesandten Lehrlingsarbeiten der Uhrmacher zur Zwischenprüfung wurden die drei besten Arbeiten von der Innung prämiert, und erhielten Gutscheine für Werkzeuge die Uhrmacherlehrlinge: Grunwald bei Meister Bohm in Königsberg (Pr.); Lenzian bei Meister Hofer in Wormditt (Ostpr.); Rohr bei Meister E. Rohr in Gerdauen (Ostpr.). Diejenigen Lehrlinge, die bis Mai 1937 ihre Lehrzeit beenden, haben ihr Gesuch um Zulassung zur Gehilfenprüfung bis zum 15. Februar 1937 an die Innung einzureichen. Scharf gerügt wurde das Verhalten zweier Uhrmacher in einer Kleinstadt, die trotz Verbotes der Innung sich noch immer als „Juwelier“ bezeichnen. Es gelangten ferner die Antragsformulare zum Erwerb von Alt- und Bruchgold zur Ausgabe. (VII/1394)

Hans Groeger, Obermeister.

Firmennachrichten

Frankfurt a. M. Normal-Zeit-Gesellschaft m. b. H. Durch Beschluß der Gesellschafterversammlung vom 14. Dezember 1936 ist die Gesellschaft gemäß dem Gesetz vom 5. Juli 1934 in der Weise umgewandelt, daß ihr Vermögen mit den Verbindlichkeiten unter Ausschluß der Liquidation auf die Telefonbau- und Normalzeit-Aktiengesellschaft in Frankfurt a. M. als die alleinige Gesellschafterin übertragen ist. Die Gesellschaft m. b. H. ist erloschen. (VI 2/6517)

Uhrenfabrik vorm. L. Furtwängler Söhne AG. in Liquidation in Furtwangen. Die von der Generalversammlung genehmigte Bilanz auf 30. Juni 1936 endet mit 612214 RM. Aktiva: Grundstücke und Gebäude 202232 RM, Kasse und Postscheck 796 RM, Debitoren 17341 RM, Vorräte 3000 RM, Verlust 388755 RM. Passiva: Aktienkapital 400000 RM, Obligationen 1285 RM, Kreditoren 2045 RM, Bankschuld 183003 RM, Aufwertungshypothek 25000 RM, Rückstellung 881 RM. Gewinn- und Verlustrechnung: Soll: Verlustvortrag 381455 RM, Löhne und Gehälter 7137 RM, soziale Abgaben 381 RM, Besitzsteuern 3240 RM, Zinsen 1555 RM, Handlungs- und Verkaufskosten 4581 RM, zusammen 398349 RM. Haben: Warenertrag 6371 RM, außerordentliche Erträge 3223 RM sowie der Verlust im Jahre 1935/36 (einschließlich 381455 RM Verlustvortrag aus 1934/35) mit 388755 RM. (VI 2/6537)

Pasing bei München. Handelsgerichtliche Eintragung. Karl Theyson, Uhrengroßhandlung, Irminfriedstraße 4b. (VI 2/6516)

Die offizielle Amtsübernahme findet in der nächsten Innungsversammlung statt. (VI 3/6538)

Schwenningen a. N. Seinen 70. Geburtstag beging der Inhaber der Gongfabrik Joh. Jauch. (VI 3/6534)

Strehlen. Die Meisterprüfung bestand Kollege Paul Schwarz. (VI 3/6530)

Beuel b. Bonn. Uhrmacher und Juwelier Gustav Lange ist verstorben. (VI 3/6520)

Leipzig. Uhrmachermeister Max Scharfe ist verstorben. (VI 3/6521)

München. Uhrmachermeister Josef Reichert, Fraunhoferstraße 40, ist verstorben. (VI 3/6522)

München. Uhrmacher Josef Wagner ist verstorben. (VI 3/6524)

Ruhla (Thür.). Uhrmacher Albert Liebetrau ist verstorben. (VI 3/6523)

Sandesneben (Lauenburg). Gestorben ist Uhrmacher Anton Mirow. (VI 3/6519)

Wiesbaden. Im hohen Alter von 91 Jahren verstarb ein würdiges Ehrenmitglied des früheren Zentralverbandes, Uhrmachermeister Otto Rus. Seine Ausbildung erhielt Rus bei Uhrmachermeister C. Wagner, damals noch in Usingen. Erst 1862 siedelte Wagner und mit ihm auch Rus nach Wiesbaden über. Nach den Wander- und Militärfahren machte sich Otto Rus in Caub selbständig, mußte jedoch schon nach einem Jahre am Kriege 1870/71 teilnehmen. Sein nächster Wohnsitz war St. Goarshausen, wo er auch heiratete. 1888 übernahm er das Geschäft seines Lehrherrn in Wiesbaden. Als besonders rühriges Mitglied der Innung war er Ehrenmitglied geworden. An seinem 80. Geburtstag aber ernannte ihn der Zentralverband auch zum Ehrenmitglied. Ehre seinem Andenken! (VI 3/6508)

Wuppertal. Berufskamerad Friß Mohrmann (Wuppertal-Langerfeld) ist am 6. Januar 1937 gestorben. (VI 3/6514)

Konkurse und Vergleichsverfahren

Pforzheim. Das Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Jos. Steinberg, Alleininhabers der Firma Josef Steinberg, Schmuckwarenhandlung in Pforzheim, Scharnhorststraße 5, wurde nach Abhaltung des Schlußtermins aufgehoben. (VI 4/6515)

Personalien

Berlin-Schöneberg. Uhrmachermeister H. von Hagen vergrößerte sein Geschäft und verlegte es nach Mühlenstraße 11. (VI 3/6531)

Bühl i. Baden. Das 25jährige Inhaberbildium feierte Uhrmachermeister Karl Link, Adolf-Hiller-Straße 20. (VI 3/6529)

Delitzsch (Prov. Sachsen). Uhrmacher Gustav Kunze verlegte sein Geschäft von Breite Straße 6 nach Eilenburger Str. 48. (VI 3/6518)

Forst i. L. Uhrmachermeister Karl Hegenbart übernahm das Geschäft Pförtnerstraße 16a. (VI 3/6532)

Klostermansfeld (Mansfelder Gebirgskreis). Am 14. Januar feierte in selten geistiger und körperlicher Frische unser alter Freund und Kollege Karl Mettendorf seinen 80. Geburtstag. (VI 3/6539)

Halle a. d. S. Der Sohn des Kollegen Paul Werner (Friß Werner) eröffnete in dem ehemaligen Laden des Kollegen Pfaff, Geiststraße 46, ein Uhren- und Goldwarengeschäft (Reparaturen). (VI 3/6528)

Riesa. Das Geschäft des Kollegen B. Köllsch übernahm Uhrmachermeister Friedrich Ottburg. (VI 3/6533)

Schwäb. Gmünd. Obermeister Chr. Hägele (Schorndorf) wurde altershalber und aus gesundheitlichen Gründen auf sein Ersuchen durch die Handwerkskammer Stuttgart vom Amt des Obermeisters entbunden. Als sein Nachfolger für die Innung Gmünd, Schorndorf, Waiblingen, Welzheim wurde bestellt: Kollege Anton Waigel (Schwäb. Gmünd).

Büchertisch

Ein neues Buch vom Handwerk. Die rechtlichen Wandlungen im Standesaufbau des deutschen Handwerks unter besonderer Berücksichtigung der Pflichtzugehörigkeit und des Führergrundsatzes von Dr. Eberhardt Krause. Verlag Karl Zeleny & Co., München N 23. Preis 4 RM.

Es genügt nicht, daß man Vorschriften kennt und sie schlecht und recht anzuwenden sucht. Man muß vielmehr den Werdegang und den Zusammenhang der ganzen Rechtsordnung zu verstehen suchen. Dann erst ist ihre richtige und sinnmäßige Anwendung durch Führer, Leiter und Rechtswahrer gesichert.

Die Arbeit von Dr. Krause ist als ein Hilfsmittel für das solcherart vertiefte Verständnis unseres Rechtes zu werten. Ein im ersten Hauptabschnitt gebotener geschichtlicher Überblick über die Wandlungen des Handwerksaufbaues von der Zunftzeit bis zum Ausgang des Individualismus oder auch des Liberalismus ist in dieser Form neu und daher besonders willkommen. Mit Recht zieht er in den Gesamtbereich des Zeitalters die Handwerker-novelle vom 26. Juli 1897 mit ein, betont aber den Abstand und die damals vom Handwerk ausgehende geistige Strömung, die keine Rückkehr zur Zunft wollte, sondern neuartige frische Gedanken einer nationalen Gemeinwirtschaft verfocht.

Den breiteren Raum der Schrift nimmt die Darstellung des Handwerksaufbaues im nationalsozialistischen Staat ein. Auch hier stellt sie die Zusammenhänge und die Leitgedanken fest.

Weckt Ihr Schaufenster Kaufwünsche?